

Freie Wähler auf Wachstumskurs

FWG gewinnt drei Rathäuser dazu – Leichte Verluste bei CSU und Unabhängigen – Grüne: „In sechs Jahren werden die Karten neu gemischt“

BAYREUTH

Von Sarah Bernhard

Die überparteilichen Wählergruppen haben bei der Kommunalwahl im Vergleich zu 2008 zwei Rathäuser verloren, die CSU eines, dafür gewinnen die Freien Wähler drei Chefsessel dazu. Die Zahl der roten Rathäuser bleibt gleich; aber ist das schon ein Erfolg? Die Kreisvorsitzenden der Parteien erklären die Wahl – und ihre Konsequenzen.

CSU

Die CSU verlor Warmensteinach und Mehlmel, Seybothenreuth und Gößwein. Bayreuth, Pegnitz und Creußen musste sie schon 2012/2013 abgeben. Dafür gelang die Machtübernahme in Heinersreuth, Fichtelberg, Plankenfels und Immenreuth, im Landkreis Kulmbach in Neudrossenfeld und Thurnau. Bilanz: minus eins. **Kreisvorsitzender Hartmut Koschyk:** „Die CSU musste in Mehlmel und Warmensteinach zwei schmerzhaft Verluste hinnehmen. Dem gegenüber steht der großartige Erfolg von Simone Kirschner in Heinersreuth und der Wahlsieg von Georg Ritter in Fichtelberg. Die Gründe für die einzelnen Wahlergebnisse sind von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Das Wahlergebnis von Landrat Hermann Hübner zeigt jedoch, dass der kommunal-

politische Kompass der CSU im Landkreis Bayreuth richtig eingestellt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass großpolitische Wetterlagen – etwa das Thema Gleichstromtrasse – das Wahlverhalten beeinflussen. Ich denke aber, dass gerade bei Kommunalwahlen die politischen Entscheidungen vor Ort die entscheidende Rolle spielen.“

SPD

Die SPD regierte neun Gemeinden und regiert sie noch. Alleine: Statt in Heinersreuth und Immenreuth in Pegnitz (2012) und in Kirchenhumbach.

Kreisvorsitzender Oliver Winkelmaier: „Es war Licht und Schatten bei der Wahl

dabei, aber wir als SPD können nicht unzufrieden sein. Natürlich ist es sehr schade, dass wir Heinersreuth verloren haben, das habe ich so nicht erwartet. Woran das liegt, ist von außen schwer zu sagen. Manchmal macht man gar keinen Fehler und es geht trotzdem anders aus. Ich hatte das Gefühl, in Heinersreuth war das so.“

FWG

Die FWG legt um drei Gemeinden zu: Sie gewinnt in Seybothenreuth, Warmensteinach, Mehlmel und Gößwein, verliert dafür aber das Rathaus in Neudrossenfeld.

Kreisvorsitzender Hans Hümmer: „Wir

sind mit dem Ausgang der Kommunalwahl sehr zufrieden, der Zugewinn ist ein großer Vertrauensbeweis. Den Sieg in Mehlmel habe ich definitiv erwartet, in Seybothenreuth, Warmensteinach und Goldkronach nach dem ersten Wahlgang eigentlich auch. In Mistelgau hatten wir einen starken Kandidaten, es hat aber nicht gelang. Ich glaube nicht, dass bundespolitische Faktoren eine Rolle gespielt haben. Wir haben im Kreistag die wenigsten reinen Listenstimmen: Die FWG-Liste wurde 1864 Mal gewählt, die CSU-Liste 5138 Mal. Das heißt, unsere Kandidaten werden wegen ihres Bekanntheitsgrades gewählt: Die Etab-

lierten wegen ihrer Leistung, die Neuen wegen ihrer Persönlichkeit.

Unabhängige

Unabhängige Kandidaten finden sich insgesamt in zwei Rathäusern weniger als im Jahr 2008. Sie verlieren Plankenfels, Fichtelberg, Thurnau und Kirchenhumbach, gewinnen dafür aber Creußen und Bayreuth (2012).

WG-Spitzenkandidat Karl Lappe: „Die Kommunalwahl ist eine Persönlichkeitswahl. Deshalb ist auch kein eindeutiger Gruppierungstrend zu erkennen, sondern die Personen wurden nach Kategorien wie Erfahrung, Menschlichkeit, Bekanntheitsgrad oder Leistung gewählt. Aber jetzt ist die Wahl vorbei, jetzt geht's ans Umsetzen!“

Grüne

Die Grünen stellten noch keinen Bürgermeister und werden dies auch in den nächsten sechs Jahren nicht tun.

Kreisvorsitzender Andreas von Heßberg: „Wir bräuchten mehr grüne Stadt- und Gemeinderäte, aus denen wir grüne Bürgermeisterkandidaten rekrutieren könnten. Aber wir sind zu wenige. Dennoch: Wir wachsen, zwar langsam, aber stetig. In sechs Jahren werden die Karten neu gemischt, dann packen wir's an. Wenn dann ein Bürgermeister rauskommt, wäre das schön. Aber Sachpolitik ist uns weiterhin wichtiger als Ämter.“

SO LIEF DIE KOMMUNALWAHL BEIM KURIER

Diskussionen, Wahlmobil und Liveticker – der Nordbayerische Kurier hat die Kommunalwahl mit einem breiten Programm in Print und Netz begleitet. Dabei nahmen unsere Reporter vor allen Dingen die Bürgermeisterkandidaten in die Zange. Bei den Podiumsdiskussionen in Bindlach, Warmensteinach, Goldkronach, Weidenberg, Thurnau, Auerbach, Mistelgau und Pottenstein mussten die Kandidaten beweisen, dass sie zum Rathaus-Cheftaugen. Im Schnitt verfolgten 200 bis 300 Zuschauer die Diskussionen. In 15 Gemeinden hielt auch das Wahlmobil des Kuriers. Die fünf Volontäre diskutierten

mit den Kandidaten über ihre Stärken, Schwächen und Ideen. Am nächsten Tag gab es pro Gemeinde immer eine ganze Seite in der Zeitung mit vielen Bildern, einem ausführlichen Bericht und einer Umfrage unter den Zuschauern. Überhaupt gab es in den vergangenen Wochen viele Sonderseiten rund um die Wahl, zum Beispiel zur Sitzverteilung im Stadtrat. Und wie liefen die Kommunalwahlen auf unserer Homepage? Zunächst einmal erschien alles, was man in der Zeitung lesen konnte, auch im Netz. Darüber hinaus haben wir mit einem neuen Format experimentiert: dem Liveticker, also Berichterstattung in

Echtzeit. Mini-Meldungen, Fotos, Zitate – alles in Sekundenschnelle von unseren Reportern auf unserer Homepage eingespielt. Wo wird gejubelt, wo geflücht? Welcher Kandidat blüht mit hohen Phrasen, welche Kandidatin glänzt mit Witz und Schlagfertigkeit? Getickert haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten: aus den Gemeinden, in denen das Wahlmobil unterwegs war, von unseren Podiumsdiskussionen – und natürlich an den beiden Wahlabenden. An denen war unser Ticker übrigens die schnellste Info-Seite Oberfrankens. 40 000 Zugriffe gab es am 16. März und gut 8500 zwei Wochen später. rugg